

Betriebsvereinbarung zum tariflichen Nachtschichtzuschlag - Fauler Kompromiss!

Die tarifliche Regelung in unserem IG-Metall-Bezirk Küste hätte die volle Umsetzung der 25 % (bzw. 35 % von 0:00 bis 4:00 Uhr) Nachtschichtzulage ab 1.1.2021 bedeutet. Die betriebliche Umsetzung der Streckung über die nächsten 6;5 Jahre kann man nur einen schlechten Witz nennen. Dazu noch die Streichung von 0,5 Stunden bezahlter Pause für Altvertrager. Die Masse der Kollegen ist entsprechend sauer und enttäuscht.

Das Vertrauen in die vollständige Umsetzung dieser windelweichen Vereinbarung ist auch nicht gerade groß. Das Papier ist genauso viel wert, wie die Zusage: Keine Entlassungen bis 2030!

Das Fazit des Betriebsrates (IG-Metall-Liste) in seinem Flugblatt zu dieser Betriebsvereinbarung (also der betrieblichen Konkretisierung des Tarifergebnisses):

„... zu einem wirklich guten Ergebnis zu kommen. Das haben wir geschafft, weil wir ein verlässlicher Verhandlungspartner sind und das wurde von der Geschäftsleitung auch entsprechend honoriert“ ist bezeichnend. „Honoriert“ wurde von den Arbeitgebern die Kapitulation vor der sogenannten Kompensation, also der Kostenneutralität. „Verbesserungen“ auf der einen Seite werden erkaufte mit Verschlechterungen auf der anderen Seite.

Wofür haben wir eine Gewerkschaft, zum Kämpfen oder Dämpfen?

Für die tarifliche Regelung hätte die IG-Metall uns sehr wohl zu Warnstreiks und Streiks aufrufen können. Auch tariflich wäre so schon mehr raus zu holen. Durchsetzen kann man etwas, wenn man kämpft. Wer ohne den Einsatz der gewerkschaftlichen Kampfkraft verhandelt, fährt regelmäßig einen Kapitulationskurs. Und das gegenüber einem Konzernvorstand, der mitten in der Krise trotzdem eine Milliardendividende an die Aktionäre ausschüttet und Angriffe auf uns ohne Ende plant. Das letzte Wort zu dieser Kapitulation ist nicht gesprochen!